

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
AKTIENGESELLSCHAFT
SAARBRÜCKEN

GESCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1956

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

SAARBRÜCKEN

Gruppe DEUTSCHE BANK

GESCHÄFTSBERICHT UND ABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 1956

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

VOM 25. MAI 1957

Aufsichtsrat:

Vorsitzer:

Hermann J. ABS,
(ab 1. Februar 1957)

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A.G.,
Frankfurt/Main.

Stellvertr. Vorsitzter:

Jean WENGER-VALENTIN,
(Vorsitzer bis 1. Februar 1957)

Président-Directeur Général du Crédit Industriel
d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Luitwin von BOCH,

Generaldirektor der Firma Villeroy & Boch,
Keramische Werke, Mettlach (Saar).

Edmond LEBEE,

Président du Crédit Industriel et Commercial, Paris.

Mitglieder:

Albert AUBERGER,

Président de la Société Rhin & Rhône, Strasbourg.

Henry BURNIER,

Président de la Banque Française et Italienne pour
l'Amérique du Sud, Paris.

Theodor JANSEN,

Fabrikant, Rohrbach (Saar).

Dr. Karl KLASSEN,

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A.G.,
Hamburg.

Dr. Otto KLEIN-KUHBORTH,

Fabrikant, Homburg (Saar).

Kurt LENHARD,

Bauunternehmer, Saarbrücken.

Jean PICARD,

Président de l'Association Technique de l'Impor-
tation Charbonnière, Paris.

Léon SONGEUR,

Directeur de la Compagnie de Pont-à-Mousson,
Nancy.

als Vertreter der Arbeitnehmer:

Heinrich DICK,

Bankangestellter, Saarbrücken.

Adolf MEYER

Elektromonteur, Saarbrücken.

Karl SCHMIDT,

Bankangestellter, Saarbrücken.

Kreditausschuß:

Vorsitzer:

Hermann J. ABS,
(ab 1. Februar 1957)

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A.G.,
Frankfurt Main.

Stellvertr. Vorsitzter:

Jean WENGER-VALENTIN,
(Vorsitzer bis 1. Februar 1957)

Président-Directeur Général du Crédit Industriel
d'Alsace et de Lorraine, Strasbourg.

Mitglieder:

Fernand ARNAUD,

Administrateur-Directeur Général de la Société
Nancéienne de Crédit Industriel, Nancy.

Henry BURNIER,

Président de la Banque Française et Italienne pour
l'Amérique du Sud, Paris.

Robert DEMENGE,

Directeur Général de l'Union des Mines, Paris.

Dr. Karl KLASSEN,

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A.G.,
Hamburg.

Ulrich NELTE,

Direktor der Deutsche Bank A.G., Frankfurt Main.

Dr. O. G. PIRKHAM,

Direktor der Deutsche Bank A.G., Frankfurt Main.

Kurt SPECHT,

Direktor der Deutsche Bank A.G., Düsseldorf.

Emile SPILREIN,

Directeur du Crédit Industriel d'Alsace
et de Lorraine, Strasbourg.

HAUPTSITZ: SAARBRÜCKEN, Kaiserstraße 29

Vorstand:

Wolfgang GARTHE, Dr. Eduard MARTIN, Eugène ROHMER.

Sekretariat: Direktor Rudolf STUBY.

Filialen:

SAARBRÜCKEN 3, Kaiserstraße 29, Direktor Karl Heinz HAUMANN.

HOMBURG, Eisenbahnstraße 51, Direktor Otto WAGNER.

MERZIG, Poststraße 25, Direktor Karl KRUG.

NEUNKIRCHEN, Lindenallee, Direktor Hans NEUMEIER.

SAARLOUIS, Großer Markt 3, stellv. Direktor Josef WEBER.

ST. INGBERT, Kaiserstraße 49, Direktor Carl BECKER.

Depositenkassen:

SAARBRÜCKEN 1, Eisenbahnstraße 23

SAARBRÜCKEN 2, Lebacher Straße 84

Wechselstuben:

SAARBRÜCKEN, Hauptbahnhof

HOMBURG, Hauptbahnhof

NEUNKIRCHEN, Hauptbahnhof

EICHELSCHIED, Landesgrenze

TAGESORDNUNG:

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes für das Jahr 1956 mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1956.
Festsetzung der Vergütung für den Aufsichtsrat.
4. Aufhebung der §§ 4 c und e und 5 der Satzung, betreffend den Vorstand.
Änderung und Neufassung folgender Bestimmungen der Satzung:
 §§ 6 bis 8 betreffend den Aufsichtsrat,
 §§ 10 Absatz 2 und 12 c betreffend die Hauptversammlung,
 § 14 betreffend die Bekanntmachungen der Gesellschaft.
5. Aufsichtsratswahlen.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1957.

Bericht des Vorstandes

(Auszug)

Während im 1. Halbjahr 1956 die Hochkonjunktur in allen europäischen Wirtschaftsgebieten anhielt, war in der 2. Jahreshälfte eine Dämpfung der Konjunktur festzustellen. Im ganzen erreichte daher die Wirtschaftsexpansion nicht das Ausmaß des Vorjahres.

Im **französisch-saarländischen Wirtschaftsraum** ist die Industrieerzeugung um rund 10% gestiegen. Dieser Steigerung entspricht in etwa das Anwachsen der Geldmenge, die um knapp 11% zunahm. Im einzelnen erfuhr der Bargeldumlauf eine Steigerung von frs 2 910 Milliarden auf frs 3 181 Milliarden, die Sichteinlagen bei den Kreditinstituten wuchsen von frs 3 059 Milliarden auf frs 3 435 Milliarden.

Die Entwicklung der **Handelsbilanz** des französisch-saarländischen Wirtschaftsraumes nahm im Berichtsjahr einen wenig günstigen Verlauf. Die Einfuhren stiegen um 19,3% auf frs 1 976,3 Milliarden, die Ausfuhren dagegen gingen um 4,3% auf frs 1 622,8 Milliarden zurück. Wies die Handelsbilanz für 1955 noch einen Überschuss von frs 39,4 Milliarden auf, so war im Jahre 1956 ein beträchtliches Defizit von frs 353,5 Milliarden zu verzeichnen. Die Abrechnung Frankreichs mit der EZU entwickelte sich dementsprechend; während 1955 noch ein Überschuss von \$ 132 Millionen erzielt werden konnte, ergab sich für das Jahr 1956 ein Defizit von \$ 654 Millionen. Im Jahre 1957 setzte sich diese ungünstige Entwicklung fort. Die französische Regierung berät Massnahmen, um hier Wandel zu schaffen.

Die **saarländische Wirtschaft** hat im Jahre 1956 an dem allgemeinen Konjunkturanstieg Westeuropas teilgenommen. Der Index der industriellen Produktion (1950 = 100) erhöhte sich von 147 im Jahresdurchschnitt 1955 auf durchschnittlich 156 im Jahre 1956, und zeigte damit eine etwas geringere Steigerung als 1955 (6,1% gegen 8,9%).

Die **Beschäftigtenzahl** ist im vergangenen Jahr nur noch leicht angestiegen. Ende 1956 wurden 329 289 Beschäftigte mit Wohnsitz im Saarland gezählt gegenüber 327 253 Ende 1955.

Die **Lebenshaltungskosten** sind im vergangenen Jahr stärker angestiegen als im Vorjahr. Der Index der Stadt Saarbrücken (Januar 1948 = 100) stieg von 173,4 im Dezember 1955 auf 180,0 im Dezember 1956.

Die **Gesamtumsätze der saarländischen Wirtschaft** haben sich von frs 768 Milliarden auf frs 850 Milliarden erhöht.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	(in Milliarden frs) geschätzte Ziffern	
	1955	1956
Bergbau	79	80
Industrie	295	333
Handwerk	57	63
Grosshandel	162	185
Einzelhandel	129	140
Verkehrswirtschaft	20	21
Landwirtschaft	6	7
Übrige Wirtschaft	20	21
Zusammen:	<u>768</u>	<u>850</u>

Die **Auftragslage** der saarländischen Industrie hat sich im Laufe des Jahres 1956 weiterhin günstig entwickelt. Der Gesamtwert des Auftragsbestandes bezifferte sich Ende 1956 auf frs 106,2 Milliarden (gegenüber frs 86,5 Milliarden Ende 1955); er sichert eine Beschäftigung für mehr als 3 Monate.

Die **Kohlenförderung** ging von 17,3 auf 17,1 Millionen t leicht zurück. Davon wurden nach Frankreich 3,77 Millionen t, nach Westdeutschland 3,52 und nach anderen Ländern 1,03 Millionen t ausgeführt.

Die Zahl der im Bergbau Beschäftigten betrug 63 510. Die Tagesförderung je Untertagearbeiter erreichte einen Jahresdurchschnitt von 1 819 kg gegenüber 1 810 kg im Vorjahr.

Durch die Erschliessung der Kohlenfelder im Warndt sollen dem saarländischen Bergbau für die auslaufenden Kohlenfelder Ersatz geschaffen und neue Produktionsmöglichkeiten eröffnet werden. Anfang 1957 konnte der Bau einer neuen Großschachtenanlage im Warndt, in der im Jahre 1962 die ersten Kohlen gefördert werden sollen, mit dem ersten Spatenstich eingeleitet werden.

In der **eisenschaffenden Industrie** blieb die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen mit 26 Ende 1956 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Roheisenerzeugung betrug 3,03 Millionen t gegenüber 2,88 Millionen t im Vorjahr. Die Rohstahlerzeugung stieg von 3,14 Millionen t auf 3,35 Millionen t, die Produktion von Walzwerksfertigerzeugnissen von 2,18 auf 2,34 Millionen t. Die Jahresumsatzziffer der saarländischen eisenschaffenden Industrie wuchs von frs 103 Milliarden auf frs 114 Milliarden.

Die saarländische **Kokserzeugung** stieg im vergangenen Jahr von 4,06 auf 4,33 Millionen t. Hieran waren die Hüttenkokereien mit rund drei Vierteln und die Grubenkokereien mit etwa einem Viertel beteiligt. Wie im Vorjahr wurden etwa 83 % an der Saar verbraucht. Der Absatz nach Frankreich erhöhte sich von 13 auf 14 %, der Absatz nach Westdeutschland dagegen ging von 4 auf 3 % zurück.

Die **Gaserzeugung** erreichte 1 935 Millionen cbm gegen 1 797 Millionen cbm im Vorjahr (einschl. Methangas). Von der Erzeugung wurden 58 % (gegen 60 % im Vorjahr) vom saarländischen Bergbau und der heimischen Eisenindustrie verbraucht. Von dem Rest hat die Saarferngas-Gesellschaft je etwa 40 % an die übrige Saarländische Wirtschaft und nach Westdeutschland und rund 20 % nach Frankreich geliefert.

Die **Stromerzeugung** überstieg mit 2 752 Millionen kWh diejenige des Jahres 1955 um 429 Millionen kWh oder 18,5 %, was in etwa der Steigerung des Vorjahres entspricht. Die installierte Leistung betrug am Jahresende rund 550 000 kW gegenüber 537 500 kW Ende 1955. Die Stromausfuhr ist im vergangenen Jahr weiterhin gestiegen, und zwar auf 472 Millionen kWh gegenüber 194 Millionen kWh im Vorjahr. Die Stromeinfuhr dagegen war mit 108 Millionen kWh gegenüber dem Jahr 1955 leicht rückläufig.

Die Arbeiten am Kraftwerk Fenne sind inzwischen so weit gediehen, daß voraussichtlich Mitte dieses Jahres der erste Turbinensatz mit 72 500 kW in Betrieb genommen werden kann. Zur Sicherung des steigenden Bedarfs ist eine baldige Entscheidung über das geplante Großkraftwerk bei Ensdorf vorzuziehen.

Die Entwicklung der **anderen Wirtschaftssektoren** ergibt sich aus nachfolgender Gegenüberstellung der Umsätze:

	(in Milliarden frs)	
	1955	1956
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	76,9	92,1
Glas-, keramische und chemische Industrie	22,2	24,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	20,7	23,5
Bauindustrie	18,8	21,7
Holz- und holzverarbeitende Industrie	10,6	12,1
Textil- und Schuhindustrie	7,6	8,0
Baustoffindustrie	7,3	8,0
Braugewerbe	4,6	5,0
Papierindustrie	1,8	1,9

Die **saarländischen Eisenbahnen** beförderten 37 580 125 t gegen 38 215 628 t im Vorjahr (Versand, Empfang, Durchfuhr).

Auf dem **Wasserweg** wurden 512 492 t gegen 439 119 t befördert.

Die **Zahl der Motorfahrzeuge** stieg im Laufe dieses Jahres von 87 426 auf 100 807.

Für die **saarländische Landwirtschaft** brachte das regenreiche und kühle Jahr 1956 eine überdurchschnittliche Hackfrucht-, jedoch eine geringe Rauhfrutternte. Die Getreideernte war durch geringen Brotgetreideertrag gekennzeichnet. Die Obsternte war mit 51 000 t überdurchschnittlich gut. Die Milchzeugung blieb mit rund 111 300 t gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der **Umsatz des Großhandels** erreichte im vergangenen Jahr einen Wert von frs 185 Milliarden gegen frs 161,9 Milliarden im Jahre 1955.

Der **Umsatz des Einzelhandels** erhöhte sich um frs 11,5 Milliarden auf frs 140 Milliarden.

Das **Handwerk** konnte seinen Umsatz von frs 57,4 Milliarden auf frs 62,5 Milliarden steigern.

Die **saarländischen Exporte** nach dem Zolllausland blieben mit rund frs 97 Milliarden unverändert, während sich die Importe aus dem Zolllausland von frs 36,4 Milliarden auf frs 51,7 Milliarden beachtlich erhöhten. An den *Ausfuhren nach dem Zolllausland* waren der Bergbau mit frs 26,7 Milliarden, die eisenschaffende Industrie mit frs 47,1 Milliarden, die eisenverarbeitende Industrie mit frs 13,9, die Energiewirtschaft mit frs 2,7, die Glas-, keramische und chemische Industrie mit frs 2,5, die Säge-, Holz-, Baustoff- und Bauindustrie mit frs 0,8 und die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie mit frs 0,7 Milliarden, der Großhandel mit frs 3 Milliarden beteiligt.

Die saarländischen Exporte nach dem übrigen Bundesgebiet verzeichneten mit frs 57,6 Milliarden einen leichten Rückgang gegenüber frs 58,7 Milliarden im Vorjahr. Die Importe aus dem übrigen Bundesgebiet dagegen erhöhten sich von frs 30 Milliarden auf frs 41,4 Milliarden.

Die saarländischen Lieferungen nach Frankreich beliefen sich im vergangenen Jahr auf frs 154,4 Milliarden gegen frs 128,5 Milliarden im Jahre 1955, die Bezüge aus Frankreich stellten sich auf frs 184,6 Milliarden gegenüber frs. 167,5 Milliarden im Vorjahr. Ohne Montangüter betragen die Lieferungen 1956 frs 87,4 Milliarden gegen frs 70,0 Milliarden und die Bezüge frs 152,6 Milliarden gegen frs 142,5 Milliarden im Jahre 1955.

Am 1. Januar 1957 ist der zwischen Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland am 27. Oktober 1956 abgeschlossene Vertrag zur Regelung der Saarfrage in Kraft getreten. Das Saarland ist seit diesem Tage ein Bestandteil der deutschen Bundesrepublik. Für eine wirtschaftliche Übergangszeit, die spätestens Ende 1959 endet, bilden das Saarland und Frankreich weiterhin ein einheitliches Zoll- und Währungsgebiet. Auch nach der wirtschaftlichen Eingliederung in die Bundesrepublik wird das Saarland im deutsch-französischen Handelsverkehr eine Sonderstellung einnehmen, da der Warenverkehr zwischen Frankreich und dem Saarland auf der Basis des Jahres 1955 weiterhin zollfrei aufrecht erhalten werden soll. Damit ist eine Regelung getroffen, die den Interessen beider Partner dienen wird. Allerdings übersteigt der derzeitige Warenverkehr den des Jahres 1955 erheblich; es steht zu hoffen, daß eine Angleichung der Referenzmengen möglich wird.

Für die Übergangszeit sieht der Saarvertrag besondere Abmachungen für den Warenverkehr der Saar mit der Bundesrepublik vor, einmal um insbesondere durch eine verstärkte Einfuhr von Investitionsgütern die Modernisierung der Saarlwirtschaft zu erleichtern und zweitens, um es den saarländischen Unternehmen zu ermöglichen, auf dem deutschen Markt stärker Fuß zu fassen. Die zollpflichtige Einfuhr von Waren aus der Bundesrepublik nach dem Saarland erfolgt — außerhalb des liberalisierten Sektors — im Rahmen von Kontingenten, die im Vertrag listenmäßig festgelegt sind. Eine zollfreie Einfuhr von Investitionsgütern aus der Bundesrepublik ist gestattet, wenn der Nachweis erbracht wird, daß ihre Finanzierung keine Belastung der französischen Devisenbilanz zur Folge hat und die Inbetriebnahme der eingeführten Maschinen keine Schädigung der französischen Industrie bedeutet und sich erst nach Beendigung der Übergangszeit auf dem Markt auswirkt. Die für namentlich genannte Großprojekte der öffentlichen Hand benötigten Investitionsgüter können unabhängig von dieser Einschränkung zollfrei eingeführt werden. Ab 1. Januar 1959 ist die Einfuhr von Investitionsgütern allgemein zollfrei, wenn die Finanzierung die französische Devisenbilanz nicht belastet.

Um den in der Saarlwirtschaft bestehenden Investitionsrückstand zu beseitigen, hat sich die Bundesrepublik bereit erklärt, aus ERP-Mitteln über die Kreditanstalt für Wiederaufbau langfristige Kredite in Höhe von DM 300 Millionen zur Verfügung zu stellen. Diese Kredite werden je nach dem Verwendungszweck in DM oder französischen Franken im allgemeinen bis zu 10 Jahren gegeben und kosten in den ersten 3 Jahren 5 %, später 7 % p. a. Die Verhandlungen über die Fortführung der bisherigen mittelfristigen Kreditaktion sind auf gutem Wege.

Wir werden es uns angelegen sein lassen, unsere Kundschaft über die ihr gebotenen neuen Kreditmöglichkeiten zu beraten und ihr die benötigten Kredite mittel- oder langfristiger Art zur Verfügung zu stellen.

Die **Saarländische Kreditbank** hat an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes wie in den Vorjahren ihren gebührenden Anteil genommen. Allen wirtschaftlich gerechtfertigten Kreditanträgen konnten wir stattgeben.

Die Zahl unserer Mitarbeiter erhöhte sich im Laufe des Jahres 1956 auf 359 Personen.

Die Steigerung des Arbeitsanfalls in allen Geschäftszweigen stellte an unser Personal wiederum erhöhte Anforderungen. Für ihre tatkräftige Mitarbeit sprechen wir allen Betriebsangehörigen unsere volle Anerkennung und unseren Dank aus.

Der Ausbildung unserer jüngeren Mitarbeiter galt auch im vergangenen Jahr unsere Aufmerksamkeit. Hierbei wurden wir von der Gruppe Deutsche Bank unterstützt, die einer größeren Anzahl unserer Mitarbeiter die Teilnahme an Schulungskursen in Jugenheim und Düsseldorf ermöglichte.

Zur Beschaffung von Wohnraum und Einrichtungsgegenständen haben wir unserem Personal wie in den Vorjahren zinsverbilligte Darlehen zur Verfügung gestellt. Einer größeren Anzahl von Kindern unserer Angestellten hat auch im Jahre 1956 das Vogesenheim des uns befreundeten Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine einen verbilligten Ferienaufenthalt ermöglicht; auch für 1957 ist uns die Benutzung des Ferienheimes zugesichert.

Die **Bilanzsumme** unserer Bank erhöhte sich im Jahre 1956 um frs 1896 Millionen auf frs 21 289 Millionen.

Die Umsätze mit unserer **Privat- und Firmenkundschaft** erfuhren eine Steigerung um 10,5 %.

Wir werden es uns angelegen sein lassen, unsere Kundschaft über die ihr gebotenen neuen Kreditmöglichkeiten zu beraten und ihr die benötigten Kredite mittel- oder langfristiger Art zur Verfügung zu stellen.

Die **Saarländische Kreditbank** hat an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes wie in den Vorjahren ihren gebührenden Anteil genommen. Allen wirtschaftlich gerechtfertigten Kreditanträgen konnten wir stattgeben.

Die Zahl unserer Mitarbeiter erhöhte sich im Laufe des Jahres 1956 auf 359 Personen.

Die Steigerung des Arbeitsanfalls in allen Geschäftszweigen stellte an unser Personal wiederum erhöhte Anforderungen. Für ihre tatkräftige Mitarbeit sprechen wir allen Betriebsangehörigen unsere volle Anerkennung und unseren Dank aus.

Der Ausbildung unserer jüngeren Mitarbeiter galt auch im vergangenen Jahr unsere Aufmerksamkeit. Hierbei wurden wir von der Gruppe Deutsche Bank unterstützt, die einer größeren Anzahl unserer Mitarbeiter die Teilnahme an Schulungskursen in Jugenheim und Düsseldorf ermöglichte.

Zur Beschaffung von Wohnraum und Einrichtungsgegenständen haben wir unserem Personal wie in den Vorjahren zinsverbilligte Darlehen zur Verfügung gestellt. Einer größeren Anzahl von Kindern unserer Angestellten hat auch im Jahre 1956 das Vogesenheim des uns befreundeten Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine einen verbilligten Ferienaufenthalt ermöglicht; auch für 1957 ist uns die Benutzung des Ferienheimes zugesichert.

Die **Bilanzsumme** unserer Bank erhöhte sich im Jahre 1956 um frs 1896 Millionen auf frs 21 289 Millionen.

Die Umsätze mit unserer **Privat- und Firmenkundschaft** erfuhren eine Steigerung um 10,5 %.

Unsere **liquiden Mittel** ersten Grades – Barmittel, Guthaben bei der Rediskontbank und auf Postscheckkonto – beliefen sich zum Jahresende auf frs 2 333 Millionen. Unter Einbeziehung der Guthaben bei Kreditinstituten sowie des Bestandes an Schecks, Wechseln und Bons du Trésor, soweit er rediskontfähig oder beleihbar ist, errechnet sich eine Gesamtliquidität von 86,4 %.

Unsere **Guthaben bei Kreditinstituten** haben sich, da der Jahresultimo in Frankreich erst im Januar 1957 abgerechnet wurde, um frs 1 032 Millionen auf frs 4 514,8 Millionen erhöht.

Dagegen ermäßigte sich der Bestand an **Schecks, Wechseln und Bons du Trésor**, und zwar um frs 450 Millionen auf frs 11 224 401 450,—.

Die **Debitoren** sind um frs 283 Millionen auf frs 2 132 Millionen gestiegen.

Die von uns gewährten Kredite verteilen sich wie folgt:

65,8 % auf Industrie, Gewerbe und Handwerk,
19,6 % auf den Handel,
14,6 % auf sonstige Kreditnehmer.

Unsere **Beteiligungen** stehen Ende 1956 mit frs 28 Millionen zu Buch. Die Erhöhung um frs 15 Millionen ergibt sich durch eine Beteiligung an der Saarländischen Kundenkredit G. m. b. H., Saarbrücken.

Unsere **Grundstücke und Gebäude** werden wie im Vorjahr unverändert mit frs 49 Millionen ausgewiesen. Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erscheint wie bisher mit einem Erinnerungswert von frs 1,—; die Neuzugänge in Höhe von rund frs 16,5 Millionen wurden wiederum voll abgeschrieben.

Die gesamten **Einlagen** beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf frs 18 987 Millionen gegen frs 17 123 Millionen Ende 1955; sie weisen somit eine Erhöhung um frs 1 864 Millionen oder 11 % aus.

Die Verbindlichkeiten aus weitergegebenen **eigenen Akzepten** werden wie im Vorjahr mit frs 995 Millionen gezeigt.

Die **Rückstellungen** (einschließlich der Steuerrückstellungen) werden mit rund frs 336 Millionen ausgewiesen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von rund frs 59 Millionen enthalten einbehaltene Lohn- und Dienstleistungssteuern und Beiträge zur Sozialversicherung, die erst im Januar 1957 fällig wurden.

Durch Hauptversammlungsbeschuß vom 2. 6. 1956 wurde das **Grundkapital** um frs 200 Millionen auf frs 500 Millionen erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde unter Auflösung der Aufstockungsrücklage von frs 25 985 000,— und eines Teiles von frs 174 015 000,— der Sonderreserve durch Ausgabe von Gratisaktien in Höhe von frs 200 Millionen durchgeführt.

Die **gesetzliche Reserve** beträgt unverändert frs 120 Millionen.

Nach Zuführung von frs 65 Millionen durch Auflösung einer stillen, nicht benötigten Reserve beträgt die **Sonderreserve** frs 90 Millionen.

Die **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften** stiegen von frs 1 363 Millionen auf frs 1 757 Millionen, während sich unsere **Indossamentsverbindlichkeiten** aus weitergegebenen Wechseln um frs 233 Millionen auf frs 5 643 Millionen erhöht haben.

Die **Personalaufwendungen** erfuhren durch die Einstellung weiterer Mitarbeiter, durch die im Jahre 1956 erfolgten Tariferhöhungen und individuellen Gehaltsberichtigungen eine Steigerung um frs 58,4 Mill. auf frs 359,6 Millionen; entsprechend erhöhten sich die **sozialen Abgaben** um rund frs 7,1 Millionen auf frs 42,5 Millionen, die **Beiträge zur Pensionskasse** um frs 1,2 Millionen auf frs 15,4 Millionen und die **sozialen Zuwendungen** um frs 0,9 Millionen auf frs 10,5 Millionen.

Die **sachlichen Unkosten** stiegen von frs 86,5 Millionen auf frs 101,4 Millionen, insbesondere durch die Kosten der Kapitalerhöhung.

Steuern und ähnliche Abgaben beliefen sich auf frs 113,5 Millionen.

Der Sonderreserve wurden, wie schon erwähnt, frs 65 Millionen zugeführt, die auf der Einnahmeseite als außerordentliche Erträge erscheinen.

Auf der **Ertragsseite** werden nach Vornahme der uns gut erscheinenden Abschreibungen und Wertberichtigungen frs 711 761 066,— ausgewiesen.

Wir schlagen vor, aus dem Ergebnis des Jahres, das sich einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre auf frs 72 000 000,— beläuft,
der Sonderreserve frs 40 000 000,—
zuzuführen und von dem dann verbleibenden Gewinn
wiederum eine Dividende in Höhe von 8 % zu verteilen,
und zwar auf das alte Kapital von frs 300 Millionen . . frs 24 000 000,—
und auf die ab 1. 7. 1956 gewinnberechtigten Gratisaktien
von frs 200 Millionen frs 8 000 000,—
zusammen: frs 72 000 000,—

Nach Billigung unserer Vorschläge stellen sich unsere eigenen Mittel wie folgt:

Grundkapital frs 500 000 000,—
gesetzliche Reserve frs 120 000 000,—
Sonderreserve frs 130 000 000,—
insgesamt: frs 750 000 000,—

Saarbrücken, im April 1957

Der Vorstand

Garthe *Martin* *Rohmer*

Bericht des Aufsichtsrats

In einer Reihe von Sitzungen des Aufsichtsrats und des Kreditausschusses wurden die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge erörtert.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind von dem durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Dr. Alois Schäfer, Saarbrücken, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Mit dem vorliegenden Bericht des Vorstandes und mit dem Vorschlag für die Gewinn-Verteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung die Verteilung des Reingewinns nach dem Vorschlag des Vorstandes.

Auf Grund des mit Wirkung vom 1. Januar 1957 im Saarland eingeführten Betriebsverfassungsgesetzes erlischt das Amt des derzeitigen Aufsichtsrats mit Beendigung der diesjährigen Hauptversammlung. Das saarländische Wirtschaftsministerium hat im Einvernehmen mit dem saarländischen Justizministerium in Anerkennung berechtigter Interessen eine Ausnahme von der Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder unserer Bank zugelassen. Die Bank kann danach 18 Aufsichtsratsmitglieder haben, und zwar 12 von der Hauptversammlung zu wählende Mitglieder und 6 Mitglieder, die der Betrieb entsenden wird.

Um die Neuordnung des Aufsichtsrats und des Kreditausschusses zu erleichtern, verzichten die Herren Lebée und Auberger auf ihr Amt im Aufsichtsrat und die Herren Krafft und Vonderweidt auf ihr Amt im Kreditausschuß. Wir danken diesen Herren für ihre langjährige Mitarbeit, die wesentlich zur Entwicklung unserer Bank beigetragen hat.

Saarbrücken, im April 1957

Der Aufsichtsrat
Hermann J. Abs, Vorsitzter

AKTIVA

Bilanz zum

	frs	frs
Barreserve		
a) Kassenbestand (französische u. ausländische Zahlungsmittel)	496 801 457,—	
b) Guthaben bei der Banque de France, dem französischen Schatzamt, der Saarländischen Rediskontbank und dem Postscheckamt	1 836 243 822,—	2 333 045 279,—
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute		4 514 849 880,—
Schecks		61 141 408,—
Wechsel und Bons du Trésor		11 163 260 042,—
Schuldner in laufender Rechnung		
a) ungedeckte Schuldner	1 016 249 287,—	
b) gedeckte Schuldner	784 380 795,—	
c) sonstige Schuldner	331 852 136,—	2 132 482 218,—
Akzept-Schuldner		1 000 364 135,—
Wertpapiere		438 500,—
Beteiligungen		28 000 000,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		6 683 243,—
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
a) Grundstücke und Gebäude	49 000 000,—	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,—	49 000 001,—
Zugänge	frs 16 477 287,—	
Abschreibungen auf a)	frs —	
Abschreibungen auf b)	frs 16 477 287,—	
		<u>21 289 264 706,—</u>

In den „Sonstigen Schuldnern“ von frs 331 852 136,— sind Forderungen an Konzernunternehmen in Höhe von frs 228 410 314,— enthalten.

31. Dezember 1956

PASSIVA

	frs	frs
Einlagen mit täglicher Kündigungsfrist		
a) Privatkundschaft		
aa) laufende Konten	1 108 008 239,—	
bb) Sparkonten	808 839 026,—	1 916 847 265,—
b) Firmenkundschaft		13 077 393 253,—
c) Kreditinstitute		1 919 142 100,—
Verbindlichkeiten		
a) aus Einzugswechseln		184 899 676,—
b) Rückstellungen	336 205 993,—	
c) Sonstige	58 972 812,—	395 178 805,—
Eigene Akzepte	1 000 364 135,—	
abzüglich eigener Bestand	5 364 135,—	995 000 000,—
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist		
a) Kündigungskonten	806 938 826,—	
b) Sparkonten	1 082 261 494,—	1 889 200 320,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		129 603 287,—
Grundkapital		500 000 000,—
Gesetzliche Reserve		120 000 000,—
Sonder-Reserve		90 000 000,—
Gewinn		
a) Vortrag aus 1955	3 140 140,—	
b) Gewinn 1956	68 859 860,—	72 000 000,—
<hr/>		<hr/>
<hr/>		<hr/>
		21 289 264 706,—

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften frs 1 756 691 903,—
 Indossamentsverbindlichkeiten aus Rediskontierungen und sonstige
 Indossamentsverbindlichkeiten frs 5 642 553 841,—
 Zugesagte und noch nicht benutzte Kredite frs 1 085 000 000,—

Gewinn- und Verlust-Rechnung

zum 31. Dezember 1956

	Aufwendungen	Erträge
Personalaufwendungen	359 582 056,—	
Soziale Abgaben	42 573 552,—	
Soziale Zuwendungen	10 519 741,—	
Beiträge zur Pensionskasse	15 366 318,—	
Sachliche Kosten	101 369 136,—	
Steuern und ähnliche Abgaben	113 490 403,—	
Zuweisung an Sonderreserve	65 000 000,—	
Gewinn 1956	68 859 860,—	
Gewinn-Vortrag aus 1955	3 140 140,—	
	<u>779 901 206,—</u>	
		711 761 066,—
		65 000 000,—
		3 140 140,—
		<u>779 901 206,—</u>

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Saarbrücken, den 18. April 1957

Dr. Alois Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Garthe Martin Rohmer

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
Aktiengesellschaft
Der Vorstand